

**UZ**Unsere Zeit  
Zeitung der DKP

August/ September 2017

# notizen

aus Bottrop und Kirchhellen

Service weiter eingeschränkt

## Sparkasse spart sich Barkasse

Nach der Schließung der vier Filialen im Bottroper Süden Ende 2015 schafft die Sparkasse Bottrop nun die Barschalter ab. Die DKP hatte vor einem Niedergang z.B. des Stadtteils Welheim gewarnt und gegen die Schließung der Zweigstellen Protest organisiert.

Zunächst wurden die Barschalter (Kassenhäuschen) in der Boy und später in vier weiteren Zweigstellen, nämlich im Fuhlenbrock, in Grafenwald und Kirchhellen und zuletzt im Eigen abgeschafft. Die Kunden protestierten heftig. Da diese Empörung nicht nur bei älteren Leuten vorhanden ist, begann die DKP am Eigener Markt, direkt gegenüber der Sparkasse, Unterschriften zu sammeln. Sofort wurde die Filialeitung nervös und vermittelte den besorgten Kunden mündlich und auf Plakaten, es bleibe alles beim Alten und es gebe weiter Bargeld. Dass es aber in Zukunft nur noch Bargeld am Au-

tomaten geben würde, wurde durch diese Desinformation bewußt vernebelt. Gegen die Schließung der Kassenhäuschen hat die DKP inzwischen über 500 Unterschriften bei Sparkassenkunden gesammelt. Zum Monatswechsel spielen sich seit der Schließung der Barschalter in den Filialen der Sparkassen chaotische Szenen ab. Eine Diskretionszone wie an den Bankschaltern gibt es bei den Bankautomaten nicht. Besonders für ältere Kunden ist es teilweise demütigend, die Hilfe von Sparkassenangestellten bei der Bedienung der Bankautomaten in Anspruch nehmen zu müssen.

Der große Andrang am Kassenhäuschen zeigt, dass der persönliche Service nach wie vor gebraucht wird.

**DKP-Ratsherr Michael Gerber:** „Die Sparkasse hat ihre Kunden in den letzten Wochen bewusst getäuscht und falsch informiert. Die Sparkasse ist ein hundertprozentiges Unternehmen der Stadt Bottrop und hat eine soziale Verantwortung gegenüber ihren Kunden und gegenüber Bottrop. Die DKP fordert die Sparkasse auf, die Barschalter in den Zweigstellen wieder zu öffnen.“

Manfred Plümpe, Tel. 94135



In den 60-ern stand stolz noch Stadtparkasse oben drauf Heute heißt es nur noch „Sparkasse“, und es wird wohl nur noch dort Barschalter geben. Dürfte auch interessant werden, falls Sie mal ausländische Währungen benötigen – die gibt es nämlich nicht aus dem Automaten!

Sprech-  
stunden  
der  
DKP-Rats-  
gruppe:

Montag &  
Donnerstag  
15.00 -  
17.00 Uhr  
im  
DKP-Büro  
Germania-  
straße 54

\*

Telefon:  
688 157

\*

Internet:  
[www.dkp-  
bottrop.de](http://www.dkp-bottrop.de)

und bei  
Facebook

## Preiswucher beim VRR

## Ticket nicht so richtig sozial!

Der Verwaltungsrat des Verkehrsverbundes Rhein Ruhr (VRR) hat zum 1. Januar 2018 eine durchschnittliche Erhöhung der Tarife um 1,9 Prozent beschlossen. Zum 1. Oktober 2017 tritt bereits eine vorgezogene Erhöhung des VRR-Sozialtickets um 2,25 Euro auf 37,80 Euro in Kraft. Damit erhöht sich das VRR Sozialticket um sechs Prozent! Der VRR spricht insgesamt von einer „moderaten Preisanpassung.“

Seit Einführung vor fünf Jahren verteuert sich das VRR-Sozialticket damit um 26,4 Prozent! Die Hartz-IV-Sätze haben sich in der gleichen Zeit nur um 9,4 Prozent erhöht. DKP-Ratsfrau Irmgard Bobrzik: „Das Sozialticket verdient diesen Namen nicht! Es ist ein Skandal, dass arme Menschen immer mehr für den öffentlichen Nahverkehr bezahlen sollen. Die DKP fordert eine Erhöhung der NRW-Landesmittel für den VRR, damit Hartz-IV-Bezieher kostenfrei den öffentlichen Nahverkehr nutzen können!“

Günter Ziemmek, Tel.:0157-70347922

## Nicht überall fahren lassen!

## Bürger beim Nahverkehr berücksichtigen

**Der Nahverkehrsplan der Vestischen wird aktuell in den politischen Gremien der Stadt neu beraten. Der öffentliche Nahverkehr muss nicht nur bürgerfreundlicher, sondern auch preiswerter werden. Die DKP fordert einen kostenfreien öffentlichen Nahverkehr. Dies klingt utopisch, ist aber aus ökologischen und sozialen Gründen machbar. Bereits heute werden bis zu 60 Prozent der Kosten aus öffentlichen Mitteln finanziert.**

Über die künftigen Buslinien der Vestischen gibt es besonders im Eigen noch einigen Klärungsbedarf.

Die DKP unterstützt die Anwohner der Velsenstraße in ihrem Protest dagegen, die Linie 262 künftig durch diese Straße zu führen. Der Vorschlag der Anwohner, die Buslinie 262 über die Scharnhölz-/Industrie-/Hibernia- und Rheinbabenstraße zu führen, wird von der Verwaltung abgelehnt. Die DKP begrüßt, wenn künftig auch das Industriegebiet mit einer Buslinie erschlossen wird.

Die Buslinie 264 soll künftig nicht mehr über die westliche Rheinbaben- und Hiberniastraße zur Stenkhoffstraße fahren. Die neue Route führt vom Eigener Markt über die Gladbecker und Stenkhoffstraße zur Börenstraße. Die Planung, den 264er über die Baur- und Vienkenstraße zur Börenstraße zu führen, wurde nach Bürgerprotesten fallen gelassen. Die DKP hatte die Anwohner über die Pläne auf einem Ortstermin informiert.

Nach der jetzigen Planung wird die östliche Rheinbabenstraße nicht mehr von der Buslinie 262 befahren. Die DKP hatte die Anwohner in ihrem Anliegen unterstützt. In der Fishedickstraße sollen weiterhin die Linien 262 und 264 fahren. In der westlichen Rheinbabenstraße wird künftig nur noch der 262er fahren. Dies bedeutet eine Entlastung, da bisher auch der 264er dort entlanggefahren ist. Der 264er nimmt künftig die Aegidistraße, die Beyrichstraße wird in Zukunft nicht mehr abends sowie an Wochenenden von der Linie 264 durchfahren. Hier waren die jahrelangen Bürgerproteste erfolgreich.

Birgit Lüdtke-Jordan, Tel. 0157 35 35 10 77

## Bundestagswahl

## Keine verlorene Stimme!

**Ihre Stimme für die DKP ist bei der Kommunalwahl nicht verloren und auch nicht bei der Bundestagswahl, denn auf uns ist Verlass, das zeigen wir in Bottrop im Rathaus und auf der Straße.**

**Alle fünf Jahre sollen Sie Ihre Stimme abgeben und danach ist sie nichts mehr wert – verloren an die herrschenden Parteien. Die halten sich an kein Wahlversprechen und wenden sich mit ihrer Politik im Dienste des Kapitals gegen ihre Wähler. Die Stimme für die DKP ist Protest in der richtigen Richtung, denn: Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber.**

Jörg Wingold, Tel. 685911



## Soli-Beitrag Ost

## Müller-Milch schließt Nadler-Werk

Das endgültige Aus für 200 Arbeitsplätze bei Feinkost Nadler ist beschlossen. Bereits mit der Übernahme durch Homann wurden hier 70 Beschäftigte entlassen. Mit der Übernahme durch den Lebensmittelkonzern Theo Müller verloren 2013 weitere 43 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz. Damals wurde der Belegschaft durch den Konzern versichert, das Werk in Bottrop sei langfristig gesichert. Deren Vorstand ist jedoch für sein rücksichtsloses Vorgehen gegenüber Beschäftigten und Gewerkschaften bekannt. Wie sich jetzt zeigt, sind die Zusagen nach der letzten Kündigungswelle nichts wert.

Mit Fördergeldern von 25 Millionen Euro soll eine neue zentrale Fertigung in Sachsen aufgebaut werden. Insgesamt ist damit der Verlust von 1.500 Arbeitsplätzen verbunden in den Werken Bottrop, Dissen und Lintorf in Niedersachsen sowie Floh-Seligenthal in Thüringen. Es ist ein Hohn, den Beschäftigten in Bottrop einen künftigen Arbeitsplatz in Sachsen anzubieten. Ohne Tarifbindung ist die Entlohnung dort bis zu 400 Euro monatlich geringer. Es ist ein Skandal, dass mit staatlichen Fördergeldern ein neues Werk errichtet wird und damit insgesamt 1.500 Arbeitsplätze vernichtet werden.

Irmgard Bobrzik, Tel. 62020

Saalbau und „Rathaus II“

# Statt Gebot des Schweigens Demokratie nötig

Hinter verschlossenen Türen wird im Rat der Stadt über das „Rathaus II“ sowie den Abriss des Saalbaus und die Überplanung des Grundstückes beraten und entschieden. Die Öffentlichkeit soll später nur über das Ergebnis informiert werden. Wenn solche zentralen Fragen unter Ausschluss der Öffentlichkeit entschieden werden, wird das demokratische Recht der Bürger, über die Zukunft der Stadtentwicklung mitzuentcheiden, abgeschafft und die Demokratie beseitigt!

Die DKP fordert, dass eine Entscheidung über ein „Rathaus II“ nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wird. Ein entsprechender Antrag der DKP-Ratsgruppe wurde von SPD und CDU abgelehnt.

SPD und CDU gehen nur davon aus, wie am kostengünstigsten die Beschäftigten der Stadtverwaltung mit Büroraum versorgt werden können. Dabei wurden mit der Verlängerung des Mietvertrages für das Sozialamt über dem „Kaufland“ bis 2030 Fakten gesetzt. Der Mietvertrag mit dem Konzern wurde zu einem Zeitpunkt unterschrieben, als das RAG-Gebäude bereits in der Diskussion war. Der Verwaltungsvorstand hat hier die Mitglieder des Rates vor vollendete Tatsachen gestellt.

Wie lebenswert eine Stadt ist, definiert sich nicht in erster Linie über ein Rathaus II. Bottrop braucht Orte für Kultur, Veranstaltungen, Ausstellungen, Kommunikation und Begegnungen. Dafür steht bisher noch der Saalbau. Ja, es gibt Kritik am Saalbau. Doch seit wann werden neue Anforderungen für das gesellschaftliche Leben einer Stadtgesellschaft mit der Abrissbirne beantwortet? Auch ein Saalbau kann an die veränderten und neuen Anforderungen angepasst werden.

Wer den Menschen Veranstaltungsorte wie den Saalbau nimmt, beschneidet die Teilnahme an einem vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Bürger. Einen Ersatz für den Saalbau wird es in Zukunft, laut Verwaltung, nicht geben. Damit die Innenstadt nicht nur aus der Gastromeile und Geschäften besteht, braucht Bottrop für seine Bürger weitere variabel nutzbare Orte, wie zum Beispiel den modernisierten Saalbau!

Michael Gerber, Tel. 96227

Zuschuss für Sportplätze

# Neuverhandlung mit Vereinen nötig

Die DKP begrüßt, dass über die Zuschüsse für die Pflege von Sportplätzen durch Fußballvereine neu mit den Vereinen gesprochen werden muss.

Dem Vorschlag der SPD, die Vergütung auf 11 Euro pro Stunde festzulegen, ist der Betriebsausschuss des Sport- und Bäderbetriebes nicht gefolgt. DKP-Ratsherr Michael Gerber: „Mit einem Zuschuss von 11 Euro können die Vereine nicht einmal den gesetzlichen Mindestlohn einhalten. Die Pflege der Sportplätze darf nicht zu einer finanziellen Belastung für die Fußballvereine werden.“

Die DKP kritisiert auch, dass die Platzpflege nur für 44 Wochen im Jahr bezahlt werden soll. Minijobber haben aber einen gesetzlichen Anspruch auf Urlaub und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Der Sport- und Bäderbetrieb soll jetzt alternativ berechnen, was die Platzpflege kostet, wenn dies wieder durch städtische Platzwarte übernommen wird.

Die DKP war von Beginn an dagegen, dass die Pflege der Sportanlagen auf die Vereine übertragen wird. Damit wurden städtische Arbeitsplätze abgebaut, die jetzt durch Minijobber der Fußballvereine durchgeführt werden.

Michael Gerber, Tel.: 96227

## Am 24.9. DKP wählen!!

Damit man draußen sieht, was drinnen vorgeht!

# Baubeginn Gladbecker Straße gefährdet?

Anfang Juli sollte die Bezirksvertretung-Mitte über den Bauauftrag für die „Partymeile“ Anfang der Gladbecker Straße beschließen. Einhellig waren aber alle Mitglieder der Bezirksvertretung der Meinung, dass über eine so unzulängliche Beschlussvorlage der Verwaltung nicht abgestimmt werden kann.

Von drei Angeboten sind zwei als zwielichtig dargestellt. Das Unternehmen, das den Zuschlag erhalten sollte, erscheint in der Vorlage mit drei unterschiedlichen Namen und im Internet findet sich eine weitere Variante des Firmennamens. Kurzfristig muss jetzt eine weitere Sondersitzung stattfinden, damit der Baubeginn nicht weiter verschoben werden muss.

Die Mitglieder der Bezirksvertretung-Mitte waren empört, weil die Verwaltung scheinbar nichts gelernt hat. Die Arbeiten an der „Partymeile“ mussten bekanntlich unterbrochen werden, weil die Stadt auf ein betrügerisches Unternehmen hereingefallen war. Der Fachbereich Tiefbau und Stadterneuerung hatte sich mit der Kopie einer Urkunde des Handelsregisters zufriedengegeben – und die war gefälscht. Deutlich wurde hier wieder, was der Personalabbau bei der Stadtverwaltung bewirkt.

Ausdrücklich wurde Stillschweigen verordnet. DKP-Bezirksvertreter Manfred Plümpe: „Durch den Ausschluss der Öffentlichkeit in einer Sitzung sollen zwar Namen und Inhalt von Verträgen geschützt werden. Skandale auf diese Weise unter den Teppich zu kehren, lehne ich aber ab.“

Manfred Plümpe, Tel.: 94135

unsere zeit - Jetzt 4 Wochen gratis probesehen!

Ich möchte die UZ einer Freundin / einem Freund empfehlen. Sendet die UZ 4 Wochen kostenlos an nebenstehende Adresse.

Mein Name: \_\_\_\_\_

Ich möchte die UZ 4 Wochen kostenlos und unverbindlich testen. Bitte sendet sie an meine nebenstehende Adresse.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Das Abo endet automatisch. Der Verlag darf mich nach meiner Meinung zur UZ befragen.

An:  
CommPress Verlag GmbH  
Hoffnungstraße 18  
45127 Essen

Coupon einsenden oder per Mail schicken:  
info@unsere-zeit.de  
Tel: 0201 - 17 78 89 23 Fax: 0201 - 17 78 89 28





**Nicht nur bei der Kommunalwahl, sondern auch bei der Wahl zum Bundestag haben Sie die Möglichkeit, die DKP zu wählen.**

**Direktkandidat Gerd Dorka aus Gladbeck**

## DKP kandidiert zum Bundestag

**Gerd, Du kandidierst für die DKP bei der Bundestagswahl im Wahlkreis Bottrop/ Gladbeck/ Dorsten. Wieso ein Gladbecker?**

Die SPD in Gladbeck versucht seit Jahrzehnten, einen Kandidaten aus Gladbeck gegen die Bottroper Vormachtstellung durchzusetzen. Damit haben wir Kommunisten kein Problem.

**Mancher Bottroper kennt Dich nicht – was machst Du so in der Nachbarstadt?**

Ich vertrete die DKP im Rat der Stadt Gladbeck. Beruflich bin ich Rechtsanwalt, ebenfalls in Gladbeck, unter anderem setze ich mich für Menschen ein, die mit dem Sozialamt, ihrem Vermieter oder dem Arbeitsamt aneinander geraten sind. Außerdem bin ich Vorsitzender des Fußballvereins Preußen Gladbeck. Meine beiden Töchter sind ebenfalls Mitglieder der DKP und studieren gerade.

**Nun hat die DKP ja nicht so viele Aussichten, tatsächlich in den Bundestag einzuziehen. Trotzdem: Was würdest Du zuerst machen, wenn es Dir gelänge?**

Ich bin Realist – ich versuche das Unmögliche! Ernsthaft: Wenn die DKP in den Bundestag einzieht, wird sie sich für Frieden, Arbeit und Solidarität einsetzen. Das Erste, was wir versuchen würden, wäre eine Millionärssteuer einzuführen – wenn alle deutschen Reichen nur ein Prozent ihres Reichtums abgeben würden, könnten wir damit schon eine ganze Menge vernünftiger Dinge finanzieren, so im Bildungsbereich und bei der Armutsbekämpfung.

**Danke für das Interview – und viel Erfolg, die Menschen in unserem Land könnten es brauchen!**



Gerd Dorka (rechts) beim Infostand der DKP in Gladbeck

### Krebsgeschwür

## Der Apotheker und der Kapitalismus

Der Aufreger der letzten Zeit in Bottrop ist der „alte Apotheker“. Er soll im großen Stil Krebsmedikamente „gepanscht“ haben bis zu einem Grade, dass die enthaltenen Stoffe überhaupt keine Wirkung mehr entfalten konnten. Möglicherweise soll er damit den Tod von Patienten billigend in Kauf genommen haben – so der Vorwurf im trockenen Juristendeutsch.

Viele Bürger verstehen nicht, warum der Mann sich solange und so erfolgreich an der Not von Krebspatienten bereichern konnte. In Kneipen, Eisdielen und Pizzerien wird wohl häufiger gründlich überprüft, ob alles in Ordnung ist, als in dieser Apotheke. Die DKP jedenfalls geht davon aus, dass es auch hier – wie so oft – nicht genug ausgebildetes Personal beim zuständigen Gesundheitsamt gibt, das auch dem „Weißkittel“ unangemeldet auf die Gummihandschuhe schaut – und auch merkt und einschreitet, wenn der keine Gummihandschuhe anzieht.

Und die DKP fragt natürlich auch: Wem hat es genützt? Natürlich dem Täter – verurteilt ist er ja noch nicht! -, der zu seinen bereits vorhandenen Millionen auf diese menschenverachtende Weise noch mehr Geld scheffelte. Damit konnte der „alte Apotheker“ sich die Maske des „Wohltäters“ anlegen. Im Hospiz-Förderverein war er bis zur Aufdeckung seiner Straftaten als Vorsitzender aktiv. Die Honoratioren der Stadt ließen keine Gelegenheit aus, sich mit ihm öffentlichkeitswirksam für die Medien und zum gegenseitigen Vorteil ablichten zu lassen. In der Gesellschaft „Marketing für Bottrop“ war der „alte Apotheker“ bis Mitte Juli als Schriftführer geführt. Noch heute ist er neben dem Oberbürgermeister und dem CDU-Fraktionsvorsitzenden auf der Internetseite der Gesellschaft abgebildet. Eine Distanzierung und eine Empörung über die Skrupellosigkeit des „alten Apothekers“ ist von den Honoratioren der Stadt, die sonst demonstrativ seine Nähe gesucht haben, bisher nicht zu vernehmen.

Zum Schluss, weil es nun wirklich gut passt, ein Zitat aus dem „Kapital“-von Karl Marx: „Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens.“

Herbert Dibowski, Tel.: 33855

### Klicken gegen Krach

## Lärmaktionsplan der Deutschen Bahn

Wohnen Sie auch an Schienenwegen der Deutschen Bahn und sind gestresst und genervt vom Bahnlärm? Dann haben Sie jetzt die Gelegenheit, der Bahn ihre Meinung zu sagen!

Die DB gibt Ihnen unter „[www.laermaktionsplanung-schiene.de](http://www.laermaktionsplanung-schiene.de)“ die Möglichkeit, einen Fragebogen auszufüllen, der sich mit der Lärmbelästigung durch Personen- oder Güterverkehr beschäftigt. Also auf die Seite gehen, Formular ausfüllen und an die Bahn senden oder faxen!!

Birgit Lüdtke-Jordan, Tel. 0157 35 35 10 77